

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

Wer im W&O inseriert, hat auf **Qualität** gesetzt.

[chregionalmedien.ch](http://chregionalmedien.ch)

**Konsumentenschutz aktiv**  
Für die Unterstützung von Volksläufen erhalten die Krankenkassen Daten. 21

**Umgesattelt auf Käse**  
Einst machte Curdin Janett aus Orange Salt. Heute macht er Käse. 27

Feld zu verkaufen. Fr. 153.-

Verkauf und Beratung  
Tel. 081 750 02 01 | [insetrate@wundo.ch](mailto:insetrate@wundo.ch)

[www.chregionalmedien.ch](http://www.chregionalmedien.ch)

**Grabs/Gams**  
Generalversammlung der Trocknungsanlage AG 4

**Werdenberg**  
Einwohnerverein hält Hauptversammlung ab 4

**Region**  
Stiftung Symbola vergibt Beiträge 5

**Buchs**  
Wichtiger Sieg des FCB im Abstiegskampf 20



**Sevelen**  
Volles Haus bei der Unterhaltung des Jodlerklubs Alvier.

## Viertligisten glückt der Auftakt

**Region** In der 4. Liga Gruppe 2 ist dem FC Gams der Start zur Rückrunde geglückt. Im Auswärtsspiel beim FC Mels II gelang dem Tabellenführer ein 4:2-Sieg. Für Gams trafen Igor Manojlovic, Nino Marinello und zweimal Michael Giger. Doch nicht nur die Gamser durften am Wochenende jubeln. Sämtliche erste Mannschaften der 4. Liga holten sich die ersten drei Punkte in der Frühjahrsrunde. Grabs bezwang Ruggell II 2:1, Haag gewann gegen Buchs II 3:2 und Trübbach setzte sich gegen Balzers III mit 2:0 durch. (wo) 20

## Glücksgöttin hält zu St. Gallen

**Fussball** Neuchâtel Xamax hat es verpasst, auch den FC St. Gallen in den Abstiegskampf zu verwickeln. Der Tabellenvorletzte verlor zu Hause gegen St. Gallen nach verschossenem Penalty und Lattentreffer 0:1. Den einzigen Treffer der durchaus unterhaltsamen Partie schoss Dereck Kutesa in der 73. Minute. St. Gallen verdiente sich den Sieg damit, dass Trainer Peter Zeidler trotz der drohenden Niederlage mit seinem Wechslen den Sieg suchte. Mit dem schmeichelhaften Auswärtssieg tat sich der FC SG nach zuletzt fünf sieglosen Spielen und vier Niederlagen einen grossen Gefallen. Er liegt nun wieder neun Punkte vor Xamax und kann wieder auf die Europacup-Plätze blicken. (sda) 15

# Die Suche nach Leuchtturmprojekten

**Buchs** Im Rahmen der Delegiertenversammlung der Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) wurde über den Stand des Strategieprozesses 2017 bis 2020 informiert.

Hanspeter Thurnherr  
[redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)

«Die Region möchte sich als «Hot Spot» für hoch qualifizierte Fachkräfte im «High-Tech»-Umfeld besser positionieren, was sich mit den Absichten des Arbeitgeberverbandes deckt», sagte RSW-Präsident Christoph Gull im NTB (Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs). Zusammen mit dem Arbeitgeberverband, der Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee und der Werdenberger Wirtschafts-Organisation ist deshalb geplant, das regionale Standortmarketing zu verstärken und mit einer digitalen Kommunikations-Plattform «mit mehr Emotionalität zu zeigen, was die Region zu bieten hat.

Eine weitere Arbeitsgruppe der Region Sarganserland-Werdenberg arbeitet mit dem Institut für Innovation, Design und Engineering (IDEE) der Fachhochschule St. Gallen zusammen.



Professor Thomas Utz (links) und RSW-Präsident Christoph Gull erläutern den Delegierten den Zukunftsworkshop. Bild: Hanspeter Thurnherr

Ziel ist es, die positive Wahrnehmung der Region zu erhöhen. IDEE-Leiter Thomas Utz führte vor den Delegierten aus, wie mit

tels Workshops mit unkonventionellen und spielerischen Lösungsansätzen durch Einbezug der Bevölkerung innovative Zu-

kunftsprojekte entwickelt werden sollen.

### Diverse Workshops sind geplant

Utz zeigte in einem kurzen Film, wie ein solcher Prozess konkret abläuft. Der Ansatz lautet: «Mit den Händen danken, mit dem Kopf arbeiten und mit dem Bauch entscheiden.» Der öffentliche Aufruf zur Teilnahme startet Anfang Mai.

Nach diesem «Zukunftsworkshop», der am 22. Juni im Grand Resort Bad Ragaz stattfindet, folgt im September ein Konkretisierungsworkshop mit Entscheidungs- und Wissensträgern. Dabei sollen dann einzelne Projekte genauer beschrieben werden.

Noch vor Ende Jahr sollen bei einem Entscheidungsworkshop konkrete Projekte ausgewählt sowie die benötigten Ressourcen und Kooperationspartner beurteilt werden. 3

## Turbulentes Hin und Her zum Steinbruch-Thema

**Sevelen** Die Wogen an der Bürgerversammlung der Ortsgemeinde gingen hoch. Das Thema Steinbruch und Deponie Campium bewegte die Gemüter, mehrfach kochten die Emotionen hoch. Die beiden Lager brachten ihre jeweiligen Argumente vor. Der Einwohnerverein Rans-Oberrävis wehrt sich gegen eine Wieder-Inbetriebnahme und übt scharfe Kritik am Ortsverwaltungsrat. Pikant ist, dass viele Ranser und Oberräviser Ortsbürger sind.

Aus dem Lager der Steinbruch-Gegner wurde ein Antrag gestellt, den Budgetposten für Anwaltskosten betreffend Streitigkeiten um die Deponie Campium zu streichen. Man solle aufhören, sich zu streiten. Die Auseinandersetzung sei juristisch heikel und man wolle sichergehen, entgegnete der Präsident des Ortsverwaltungsrates. Der Antrag wurde schliesslich, in zwei Anläufen, abgelehnt. Anschliessend gab es an die Adresse des Ortsverwaltungsrates von den Gegnern einen Denkkzettel, sodass das Ja zum Budget und zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission nur knapp über dem Absoluten Mehr ausfiel. (ts) 5

# Der Squashclub Grabs ist Schweizer Meister

**Uster** Die dritte von vier möglichen Einzelpartien im Playoff-Final bedeutete das Saisonende. Das Werdenberger Team führte uneinholbar mit 2:0-Siegen und 8:1-Sätzen und sicherte sich den ersten nationalen Mannschaftstitel.

Zweimal ging der Squashclub Grabs als Aussenseiter in einen Playoff-Final – zweimal musste man sich dem Gegner beugen. Doch beim dritten Playoff-Final en suite klappte es endlich: Die Grabser wurden am Samstag ihrer Favoritenrolle souverän gerecht und setzten sich im Squashcenter Uster gegen den Gastgeber klar mit 3:0 durch.

### Nach zwei Sätzen im dritten Spiel stand der Titel fest

Die Entscheidung fiel bereits im dritten Match, in welchem sich Joel Makin und Robin Gadola gegenüberstanden. Der Waliser in Grabser Diensten gewann gegen die Schweizer Nummer vier die ersten zwei Sätze jeweils mit 11:7. Da zuvor Daryl Selby und Yannick Wilhelmi siegten, reichte dem Team die 2:0-Satzführung zum Titelgewinn. Enger wurde es für Grabs im Playoff-Halbfinal, als man Titelverteidiger Sihltal ausschaltete. 19

Robert Kucera  
[robert.kucera@wundo.ch](mailto:robert.kucera@wundo.ch)



Die fünf Playoff-Spieler des Squashclub Grabs – Daryl Selby, Luca Wilhelmi, Yannick Wilhelmi, Rudi Rohrmüller und Joel Makin (von links) – freuen sich über den Schweizer Meistertitel und stemmen gemeinsam den Pokal. Bild: Robert Kucera



Inhalt  
Lokal 3-7

Focus  
TV/Radio 11-13

Wetter  
Sport 14-20

Schweiz  
Schauplatz 21-28

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 00, [leserservice@wundo.ch](mailto:leserservice@wundo.ch)  
[redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch) Inserate: 081 750 02 01, [insetrate@wundo.ch](mailto:insetrate@wundo.ch)

Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01



Luca Wilhelmi lässt seinem Gegner Iain Keeling keine Chance und sichert Grabs im Playoff-Halbfinal gegen Sihltal den Sieg.



Zwei Spiele – zwei Siege: Die Leistungen des erst 18-jährigen Yannick Wilhelmi sind mit ein Grund für den Grabser Höhenflug.



Der Grabser Teamleader Joel Makin lässt in der Partie gegen Robin Gadola (Uster) nichts mehr anbrennen und holt die zum Schweizer-Meister-Titel nötigen zwei Sätze.   
 Bilder: Robert Kucera

## «Diesen Titel zu holen ist genial»

**Squash** Es herrschte Freude und Erleichterung bei den fünf Grabser Akteuren, die in den Playoffs spielten, respektive im Aufgebot standen. Letztlich war nur der Einsatz eines Quartetts nötig, um den ersten Schweizer-Meister-Titel des Vereins zu realisieren.

**Robert Kucera**  
robert.kucera@wundo.ch

«Es gibt nichts Besseres in der Schweiz. Diesen Titel zu holen ist genial», sagt Yannick Wilhelmi freudenstrahlend. Sein drei Jahre älterer Bruder Luca fügt an: «Ich bin froh, hat es endlich geklappt. Ich bin stolz auf das Erreichte.» Neben den beiden Grabsern waren auch die ausländischen Verstärkungsspieler in Feierlaune: «Es ist schön, Schweizer Meister zu sein. Wir hatten eine gute Saison und ich habe es sehr genossen für Grabs und mit diesen Jungs zu spielen», äussert sich Joel Makin (Wales).

«Es fühlt sich gut an», sagt der Engländer Daryl Selby. «Es war eine lange Saison mit vielen Reisen. Es ist fantas-

tisch, mit diesem Club, mit dieser Top-Betreuung, den Titel zu holen.» Von der ersten Grabser NLA-Stunde an ist der Deutsche Rudi Rohrmüller Teammitglied. «Es war sehr wichtig, dass wir es endlich geschafft haben. Ich weiss, dass Elisabeth und Dietmar Lamprecht ein Riesenstein vom Herzen gefallen ist.»

### Yannick Wilhelmi gelingt die entscheidende Wende

Nicht das gewonnene Finalspiel gegen Uster (3:0) war das Meisterstück, sondern der Halbfinal-Sieg über Sihltal (3:1). Grabs hat am Freitagabend den Titelverteidiger gebodigt und somit den Grundstein zum Meistertitel gelegt. Ganz ohne Zittern auf der Tribüne im Squashcenter Uster ging es dann doch nicht. Selby

unterlag auf Position eins Nicolas Müller diskussionslos mit 0:3. Im Court daneben sorgte Yannick Wilhelmi zusätzlich für Anspannung bei den Grabsern. Zum Zeitpunkt der Selby-Niederlage lag er mit 0:1-Sätzen und 7:9 im zweiten Satz gegen Andreas Dietzsch zurück.

Der Sihltaler war zu diesem Zeitpunkt der Partie am Drücker. Doch mit einem vermeidbaren Fehler – der Ball prallte von der Wand direkt in Richtung seines Körpers ab, was mit einem Punktgewinn für den Gegner bestraft wird – leitete der Zürcher die Wende ein. Wilhelmi gewann den Satz mit 11:9. Diesen Satzgewinn hat er gebraucht. Er spielte danach befreit auf und suchte nun aktiv die Punktgewinne. Mit 11:4 und 11:7 gewann er die nächsten Sätze klar. Dieser

Satzgewinn in extremis war im Nachhinein betrachtet die Schlüsselszene des Halbfinals. Nachdem Makin 3:1 gegen Dimitri Steinmann siegte, führte Grabs mit 2:1 und Luca Wilhelmi bestritt auf Position vier das letzte Spiel. «Als ich in den Court ging, war das Spiel noch nicht klar, ich musste gewinnen», blickt er zurück. Wilhelmi blieb ruhig: «Ich wusste, was ich zu tun hatte und habe mein Spiel gespielt und von Anfang an alles gegeben.» Der kühle Kopf und ein klarer Erfolg Luca Wilhelmis war definitiv ein Türöffner in Richtung Titelgewinn.

### Vorzeitiges Ende des Finalspiels zwischen Grabs und Uster

Im Final erhöhte sich der Puls beim Grabser Anhang auf der Tribüne nur

kurz, nach dem 5:11 Selbys im ersten Satz gegen den Portugiesen Rui Soares. Danach übernahm der Engländer resolut das Kommando und gewann mit 3:1. Und als Yannick Wilhelmi seinen Gegner Miguel Mathis mit 3:0 vom Platz gefegt hat, rüstete man sich auf Grabser Seite zur Meisterfeier. Diese wurde nach der 2:0-Satzführung Makins gegen Robin Gadola Tatsache. Das Match wurde nicht mehr zu Ende gespielt, da Grabs uneinholbar nach Satzgewinnen führte. Und auch der Einsatz Rohrmüllers war nun überflüssig. Dieser trug es mit Fassung: «Natürlich will man in einem Final zeigen, was man drauf hat. Aber so ist der Sport. Für mich war es wichtig, dem Team zu helfen und zu zeigen, dass ich da gewesen wäre, um zu gewinnen.»

## Zufriedenstellende Vaduzer Saison

**Squash** Neben dem Erfolgsteam aus Grabs nahm ein weiterer Werdenberger Vertreter an den Playoffs teil. Der für den SRC Vaduz spielende Roger Baumann aus Grabs hatte mit seiner Mannschaft aber einen schweren Stand. Auf dem Papier war man das schwächste der vier Teams, im Court bewahrheitete sich dies denn auch. Nach Niederlagen gegen Uster (1:3 im Halbfinal) und Sihltal (0:4 im Spiel um Platz drei) beendeten die Liechtensteiner die Saison auf Rang vier.

«Enttäuscht bin ich nicht», sagt Baumann nach der Partie gegen Sihltal. «Wir reisten ohne grosse Erwartungen nach Uster, denn uns war bewusst, dass wir in limitierter Besetzung antreten mussten.» David und Patrick Maier fielen für die Entscheidung in der Schweizer Meisterschaft aus. «Doch wir haben es genossen, gegen bessere Teams anzutreten.» Mit der Playoff-Qualifikation war das Saisonziel bereits erreicht, Baumann spricht von einer guten Vaduzer Saison.

Mit seiner persönlichen Playoff-Leistung zeigte sich der Grabser ebenfalls zufrieden – besonders beim 1:3 gegen Andreas Dietzsch im Spiel um Platz drei. «Ich habe versucht ihm das Leben schwer zu machen, ich habe gekämpft mit allem, was ich habe.» Er



Roger Baumann (Vaduz) zeigte gegen Andreas Dietzsch (Sihltal) eine ausgezeichnete kämpferische Leistung – dennoch musste er sich in vier Sätzen geschlagen geben.

nahm seinem Gegner einen Satz ab und sorgte dafür, dass die Nummer elf der Schweiz zu keinem Zeitpunkt nachlassen durfte, um als Sieger aus dem Match herauszugehen.

### Das mit Abstand stärkste Team des Landes ist Meister geworden

Von der Performance des Squashclub Grabs zeigte sich der «Liechtensteiner Grabser» beeindruckt: «Der Schweizer Meistertitel ist verdient, Grabs ist mit Abstand das stärkste Team im Land und könnte, wenn sie in Bestbesetzung an-

treten, in jeder Liga der Welt Meister werden.» Der Erfolg, so meint Baumann weiter, sei ihnen gegönnt. Ausserdem fand er es lässig, dass solche Spieler wie Joel Makin oder Daryl Selby in der NLA spielten. «Das ist gut für die Schweizer Squashszene.» Weniger gut findet er, dass der Titel nicht ausschliesslich im Court gewonnen wurde, sondern auch mit den grösseren finanziellen Mitteln dank entsprechender Sponsoren-Einnahmen. «Grabs hat mehr investiert als andere Vereine», sagt er und zweifelt stark an dessen Nachhaltigkeit. (kuc)

## Präsident Dietmar Lamprecht: «Einfach schön und sensationell»

**Squash** Ein grosser Baumeister des Erfolgs atmete nach der Entscheidung um den Meistertitel auf. «Für uns als junger Club, der zum dritten Mal in Final stand und nun Schweizer Meister ist, ist dieser Titel einfach schön und sensationell», freut sich Dietmar Lamprecht, Präsident des Squashclub Grabs. Erst seit 13 Jahren wird in Grabs wieder, nach längerem Unterbruch, Squash gespielt. Der stete Höhenflug gipfelte am Samstag, 6. April, mit dem erstmaligen Titelgewinn in der Mannschaftsmeisterschaft.

An jenem Tag war aber nicht nur der Schlussrang Neuland für Grabs. Denn das Team ging als klarer Favorit ins Endspiel. «Wir konnten nur verlieren. Alle haben nur darauf gewartet, dass wir einen Fehler machen», beschreibt Lamprecht. Der Druck auf die Spieler war also hoch. «Ich bin stolz auf die Mannschaft. Die Spieler haben durchgehalten, waren diszipliniert.»

### Mehr Breite im Kader und stärkere Spieler auf ersten Positionen

Als Selbstverständlichkeit kann der Grabser Titelgewinn nicht angesehen werden. «Schief gehen kann immer etwas. Es muss alles erst mal gespielt werden», bedient sich der Präsident zwar einer Floskel. An Wahrheitsgehalt

hat diese aber einen hohen Wert. Denn schon zweimal schlug das Schicksal vor den Playoffs zu, Ausfälle machten aus dem Mitstreiter um den Titel einen Aussenseiter. Grabs hat aus der Vergangenheit gelernt. «In dieser Saison haben wir mit mehr Reserven gearbeitet, um Ausfälle besser kompensieren zu können», erklärt Dietmar Lamprecht. Zudem hat man darauf reagiert, dass das Team im Vergleich mit der Schweizer Spitze auf den Positionen eins und zwei verwundbar war. Mit der Verpflichtung von Joel Makin und Daryl Selby gelang Grabs der Coup der Saison.

«Wir hatten ein Ziel. Dieses haben wir nun erreicht. Mit eigenen Leuten und Profispielern», ist Lamprecht sichtlich zufrieden, dass der Plan aufgegangen ist. Ein Plan, der vor Saisonbeginn aufgelegt wurde. «Andere sind gescheitert, weil sie die Saison nicht so geplant haben wie wir», hält er fest. Man fand einen wohlgesinnten Sponsor und zwei engagierte Spieler. Das Duo Makin/Selby war, das betont der Präsident mit Nachdruck, kein Söldnerpaar auf der Durchreise. «Sie sind pflegeleicht, zuverlässig und haben perfekt ins Team gepasst.» Und dieses Teamwork war ein nicht zu unterschätzendes letztes Puzzleteil auf dem Weg zum Titel. (kuc)